

Kultur

Denkmaltag auch in Graubünden

Die Schweiz begeht am zweiten Wochenende im September den 16. Europäischen Tag des Denkmals unter dem Motto «Am Wasser». Auf über 200 Veranstaltungen im ganzen Land wird die Bedeutung des Wassers für das kulturelle Erbe erläutert. Auch in Graubünden finden Anlässe statt, und zwar alle in Scuol und Tarasp. Die Eröffnungsfeier findet am 12. September um 9.45 Uhr im Kulturzentrum Nairs statt. Auf dem Programm stehen zahlreiche Führungen mit der Denkmalpflege, etwa zu den historischen Trinkhallen in Scuol/Tarasp. (sda/bt)

Ein persönliches Programm lässt sich dank praktischer, geografischer und thematischer Suchfunktion auf www.nike-kultur.ch/index.php?id=431 zusammenstellen.

Musik-Kurswochen mit hoher Beteiligung

In Arosa gehen Ende August die 23. Musik-Kurswochen Arosa zu Ende. Das achtwöchige Festival für Studenten, Laien- und Berufsmusiker lockte 1700 Leute in den Ferienort. Die rund 100 Konzerte wurden von etwa 8000 Musikinteressierten besucht. Seit der Gründung vor gut 20 Jahren haben sich die Musik-Kurswochen Arosa gemäss Angaben des Veranstalters zum grössten Festival dieser Art in Europa emporgemausert. In diesem Sommer wurden insgesamt rund 100 ein- bis zweiwöchige Kurse für Blas-, Streich- und Tasteninstrumente, verschiedenste Workshops, Orchester-, Chor- und Schulmusikwochen für Erwachsene sowie Musizierwochen für Kinder durchgeführt. Zum Angebot gehörten auch mehrere Anfängerkurse. Im Oktober finden noch eine Sing- und Tanzwoche statt. Die verschiedenen Kurse wurden gesamthaft von 1200 Personen belegt. Damit konnte zum achten Mal in Folge die magische Zahl von 1000 Teilnehmenden überschritten werden. Der Rekord aus dem Jahr 2006 (1216) blieb nur knapp unerreich. (bt)

www.kulturkreisarosa.ch

Kulturforum Würth verlängert Ausstellung

Das Kulturforum Würth Chur verlängert aufgrund des hohen Publikumszuspruchs die aktuelle Ausstellung «Niki de Saint Phalle: Mythen – Märchen – Träume» bis Sonntag, 17. Januar 2010. Die Kunstaussstellung der weltberühmten Künstlerin Niki de Saint Phalle erfreut sich grosser Beliebtheit, heisst es in einer Mitteilung. Knapp 7000 Besucher haben die Ausstellung in den acht Wochen seit der Eröffnung besucht. «Wir rechneten mit einer Verdoppelung der Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr. Nun können wir sogar eine Verdreifachung der Zahlen verbuchen», berichtet Andrea Frei, Verantwortliche des Kulturforum Würth Chur. (bt)

www.kulturforum-wurth.ch

KULTURNOTIZEN

● **Russischer Hymnen-Dichter tot:** Der Dichter der sowjetischen und der russischen Nationalhymne, Sergej Michalkow, ist im Alter von 96 Jahren gestorben. Das teilte sein Sekretär Denis Baglaj gestern in Moskau mit.

● **US-Autor Dunne gestorben:** Der amerikanische Bestsellerautor, Journalist und Filmproduzent Dominick Dunne ist tot. Dunne war 83 Jahre alt. Sein erster Bestseller «Society» kam 1985 auf den Markt.

Konzert

Zwei Uraufführungen zum Auftakt von Incantanti plus

Erstmals tritt das junge Vokalensemble Incantanti morgen Samstag mit Zuzüger und Orchester in Chur auf, dies gleich mit zwei neuen Werken von Bündner Komponisten. Das Projekt bietet auch Jungmusikern eine Plattform.

Von Juscha Casaulta

Das Vokalensemble Incantanti setzt sich aus 20 jungen Sängerinnen und Sängern zusammen. Gegründet wurde der Chor 2002 von ehemaligen Sängerinnen und Sängern des Kanti-Chors Chur. Neben zahlreichen und erfolgreichen Auftritten gelangten mehrere Konzerte mit abendfüllenden Programmen zur Aufführung. Damit die Sängerinnen und Sänger auch die Möglichkeit haben, grössere, auch romantische Werke, aufzuführen, kam Christian Klucker, Dirigent des Ensembles, auf die Idee, alle zwei Jahre ein Incantanti-plus-Projekt zu realisieren.

Exklusives Konzertprogramm

Diesmal steht das «Plus» für Zuzüger Gesang und Orchester. «Das Projekt soll Bündner Musikstudierenden und jungen Profis zudem eine Auftrittsmöglichkeit bieten», sagt Klucker. Die rund 50 Sängerinnen und Sänger und das 30-köpfige Ad hoc-Orchester, bestehend aus Bläsern und Streichern, bieten nach vier intensiven Probenwo-



Chorprobe unter der Leitung von Christian Klucker: Auch PET-Flaschen geben im Werk von Urban Derungs den Takt an. (Foto Juscha Casaulta)

chenenden in der St.-Martins-Kirche in Chur ein exklusives Konzertprogramm mit zwei «massgeschneiderten» Auftragskompositionen. Damit wurden die Bündner Komponisten Gion Giusep Derungs (*1932) und Urban Derungs (*1969) beauftragt. Zentrales Thema des Konzertes ist das Licht. Im Werk von Gion Giusep Derungs kommt das Licht auf einer höheren Ebene vor. In seinem romanisch gesungenen Psalm 91 vermischen sich moderne Klänge mit Elementen der Kirchenmusik. Urban De-

rungs setzt in seiner Komposition «Lichtszene» auch PET-Flaschen als Klangkörper ein. Neben den beiden Uraufführungen steht das Werk «Lux Aeterna» des amerikanischen Komponisten Morten Lauridsen (*1943) auf dem Programm. Bei dieser Komposition, bestehend aus fünf Sätzen, handelt es sich um eine Art nichtliturgisches Requiem, ein Werk voller Ruhe, umrahmt von Hoffnung, Göttlichkeit und Erleuchtung. Nach Kluckers Wissen ist «Lux Aeterna» in Graubünden noch nie

aufgeführt worden. Auf das Stück ist der Dirigent während eines Weiterbildungsurlaubs in den USA gestossen.

Abgerundet wird das Konzertprogramm mit Orchesterwerken von Edward Elgar und Gustav Holst. Als Gesangssolisten treten Martina Gabriella Mutzger (Mezzosopran), Salome Nold (Alt), Christian Cantieni (Tenor) und Mattias Müller (Bariton) auf.

Aufführungen: Samstag, 29. August, 18 Uhr, und Sonntag, 30. August, 17.30 Uhr in der St.-Martins-Kirche in Chur. Vorverkauf: Papeterie U.B. Koch, Chur, Telefon 081 252 12 27.

BUCHKRITIK

Der inszenierte Blick

Heute Abend eröffnet Jules Spinatsch eine Ausstellung im Rahmen von Kunst in der Südostschweiz. Gleichzeitig erscheint ein neues Buch des Fotografen aus Davos.

Von Julian Reich

Er gehört mittlerweile zu den gefragtsten Fotografen überhaupt: Jules Spinatsch, geboren 1964 in Davos. Seine Arbeiten waren schon in Kunsttempeln wie dem Museum of Modern Art in New York oder dem Kunsthaus Zürich zu sehen. Er ist in bedeutenden Sammlungen präsent. Erst kürzlich widmete ihm das Kunsthaus Zug seine erste museale Einzelausstellung.

Bündner Standbein

Spinatsch lebt mittlerweile in Zürich und Wien, doch ein Standbein besitzt er noch in Graubünden: Hier vertritt ihn die Galerie Luciano Fasciati. Und diese eröffnet heute die Ausstellung «Flimmern, Schleifen», die bis am 26. September dauert. Im Rahmen von Kunst in der Südostschweiz zeigt Spinatsch zudem im Verwaltungsgebäude der Südostschweiz Medien in Chur die Schau «3 Floors to Yesterday». An der Ver-



Nichts für den Stubentisch: Das neue Buch des Fotografen Jules Spinatsch. (Foto Marco Hartmann)

nissage heute Abend in der Galerie Fasciati teilnehmen wird der Künstler selbst, die Kunsthistorikerin Linda Schädler, die eine kurze Einführung in die Ausstellung geben wird, und «Südostschweiz»-Verleger Hanspeter Lebrument.

Vor kurzem ist ausserdem eine neue Publikation von Spinatsch erschienen. Es ist sein viertes Buch nach «Brand new Animals» (2000), «Temporary Discomfort» (2005), «We Will Never Be So Close Again» (2006) und «Highlights International» (2007). «Temporary Discomfort», eine Arbeit über das World Economic Forum in Davos, wurde seinerzeit gar zum «besten Foto-Buch des

Jahres» erkoren. Spinatschs neues Buchwerk nun führt sein bisheriges Schaffen auf eigentümliche Weise zusammen. Darin versammelt sind Schwarz-Weiss-Aufnahmen von Ausstellungsansichten und Einzelwerken. Gedoppelte Fotografien also.

Dokumentarischer Blick

Die Befragung des Bildes vor dem Hintergrund der Machtrepräsentation ist ein durchgehendes Motiv von Spinatschs Schaffen. Der Fotograf zeichnet sich dabei durch einen ebenso kühl analytischen wie eindringlich dokumentarischen Stil aus. So etwa in der Arbeit «Snow Management» über die touristische Bewirtschaftung

des Alpenraumes oder in der erwähnten Serie «Temporary Discomfort».

Indem er nun aber sein eigenes Werk nochmals als fotografierte Objekte inszeniert, lenkt Spinatsch den Blick zusätzlich und thematisiert die Verstrickung zwischen Kunst und deren Vermittlung: Der nun virtuelle Gang durch sein Werk wird geführt vom Fotografen selber.

Drei versierte Autoren

Eine andere Vermittlungsposition nehmen die Kunsthistoriker Joerg Bader, Cathérine Hu und Marco Obrist ein. Obrist versucht in seinem Text «Sehnsucht und leichtes Unbehagen» eine Einbettung von Spinatschs Kunst in die Tradition der Alpenfotografie von Albert Steiner und den Sehensuchtsorten von Walter Niedermayr. Cathérine Hug wiederum geht mit ihrem Aufsatz «Spillover» auf die Frage der Deutungshoheit über die Kunst ein, während Joerg Bader Spinatsch dokumentarischen Stil im Zeitalter der Massenmedien reflektiert.

Ein Buch für den Stubentisch ist es nicht, was wohl dem Ansinnen des Künstlers auch entgegenstehen würde. Einen anspruchsvollen Einblick in dessen Schaffen bietet es hingegen.

Vernissage: Heute Freitag, 18 Uhr, Galerie Luciano Fasciati, Chur. Buch: «Jules Spinatsch», Hrsg. Marco Obrist, Kodji Press/Kunsthaus Zug, 2009.